

20.09.2019: Oberbürgermeister Ulrich Markurth erläutert den Haushaltsplanentwurf 2020

Liebe Braunschweigerinnen und Braunschweiger,

ich stelle heute mit dem Finanzdezernenten Christian Geiger den Haushalt für die Stadt Braunschweig für das Jahr 2020 vor. Im Haushalt wird all das abgebildet und mit Geld hinterlegt, was die Schwerpunkte unserer Arbeit sein sollen. Wir haben gemeinsam - die Stadtgesellschaft, die Ratsparteien, die Verwaltung - in einem großen Prozess die großen Linien festgelegt. Wir haben ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept festgelegt und das versuchen wir jetzt peu à peu abzuarbeiten im nächsten und in den folgenden Jahren. Das kostet sehr viel Geld, der Haushalt der Stadt umfasst allein im Kernbereich über 900 Millionen Euro. Ich möchte, dass wir vieles für Investitionen ausgeben. 150 Millionen Euro haben wir für Investitionen und Sanierungen veranschlagt. 150 Millionen. Das ist sehr viel, das ist sehr viel Geld, das ist sehr viel Arbeit. Was wollen wir schwerpunktmäßig machen?

Nun, wir wollen investieren in Infrastruktur, damit diese Stadt auch in den nächsten Jahren gut funktioniert, damit wir neue Wohngebiete, neue Gewerbegebiete schaffen können. Und vor allen Dingen in das Thema Bildung, in die Sanierung von Schulen, die dringend erforderlich sind, und in neue Kindertagesstätten. Ja, wir brauchen immer noch weitere Kindertagesstätten in unserer Stadt. Das Thema Digitalisierung wird uns umtreiben und ein Megathema, schon lange auch bei uns: Umweltschutz, Klimaschutz. Was können wir in unserer Stadt machen und wir können eine ganze Menge machen. Und da wollen wir investive Schwerpunkte setzen. Warum betone ich das so? Weil wir uns viele Dinge werden nicht mehr leisten können. Wir können nicht Zuschüsse erhöhen. Wir können Dinge, die wir sehr wünschenswert finden, nicht machen, weil wir uns konzentrieren wollen auf eben diese Schwerpunktbereiche – und konzentrieren müssen. Das Geld ist nicht unendlich vermehrbar. Nein, wir müssen auch in diesem Jahr und in den folgenden aus unserer Rücklage den Haushalt ausgleichen. Das ist bedauerlich. Ich glaube, die Gründe sind in unserer Region hinlänglich bekannt. Aber wir strengen uns an, auch selber hinzugucken. Wie können wir unsere Prozesse optimieren und wie können wir mit dem vorhandenen Geld einfach mehr machen. Für das nächste Jahr müssen wir auch beim Personal schon gucken und dann einen Null-Stellenplan vorschlagen. Was heißt ein Null-Stellenplan? Nur so viel neue Stellen, wie auf der anderen Seite wegfallen. Also keine zusätzlichen, es sei denn, gesetzliche Anforderungen zwingen uns dazu. Also es knirscht schon ganz schön und ich bin gespannt auf die Diskussionen innerhalb des Rates. Zaubern können wir nicht und ich weiß, den einen oder anderen werden wir enttäuschen, die eine oder andere Schule können wir nicht sanieren in den nächsten Jahren. Nicht nur, weil das Geld endlich ist, sondern weil wir nicht über das hinreichende Personal verfügen. Ein großes Thema, nicht nur in Braunschweig, sondern für alle Kommunen. Wir brauchen gutes Personal und finden es nicht immer, weil der Markt im Moment andere Schwerpunkte setzt. Also nehmen Sie bitte mit: Wir werden die nächsten Monate spannende Diskussionen haben, weil wir Prioritäten setzen müssen. Wir müssen klar sagen, was wollen wir. Und wenn wir etwas Zusätzliches wollen, dann müssen wir auf etwas anderes verzichten. So ist nun mal die Lage. Ich glaube, wir haben einen sehr ausgewogenen Plan ausgelegt und hoffe sehr auf das Vertrauen der Mehrheit des Rates der Stadt, keine neuen Leistungen, sondern Schwerpunkte in den genannten investiven Bereichen. Das ist gut für die Zukunft. Wir wollen diese Stadt unseren Kindern auch in einem ordentlichen Zustand hinterlassen und dafür auch viel tun. Und ich hoffe auf ihre konstruktiv kritische Begleitung und Unterstützung.